

V. Das Deutsche Kaiserreich: Gründungsphase und Politik Bismarcks

1. Zerstörung der Solidarität unter den europäischen Großmächten am Beispiel des Krimkrieges (1853-1856)

- Russland will die Schwäche des Osmanischen Reiches („Kranker Mann am Bosphorus“) ausnutzen. Ziel: Gebietsgewinne auf dem Balkan und Zugang zum Mittelmeer.
- E, F (Sicherung der Balance of Power) und Ö (für eigenen Einfluss auf dem Balkan) unterstützen den osmanischen Sultan. Preußen bleibt neutral.
- Folgen:
 - Gründung Rumäniens
 - Ö und R werden zu Dauerrivalen auf dem Balkan.
 - Preußen und R nähern sich an.
 - Der Balkan bleibt Krisenregion („Pulverfass“)
- Ende der Solidarität der Großmächte! Ab jetzt mehr Gegeneinander als Miteinander!

2. Informationen zu Otto von Bismarck

- 1862 – 1890: Ministerpräsident in Preußen
- 1871 – 1890: Reichskanzler des Deutschen Reiches
- Für starke Monarchie und gegen Mitspracherecht eines Parlaments
- Für ein geeintes Deutschland unter preußischer Führung: „Reichsgründer“ durch „Eisen und Blut“

3. Einigungskriege zur Gründung des Deutschen Kaiserreiches

- 1864 Dänischer Krieg:
Sieg des Deutschen Bundes (Armeen von Ö und Pr) gegen den dänischen König (will das mehrheitlich deutsch geprägte Schleswig annectieren).
Folge: Der Friedensvertrag führt zu Streit zwischen Ö und Pr.
-> Austritt Preußens aus dem Deutschen Bund.
- 1866 „Deutscher Bruderkrieg“:
Pr gegen Ö und den Rest des Dt. Bundes: Pr siegt überraschend überlegen (Schlacht bei Königgrätz) und ist damit die klare Führungsmacht in Deutschland.
Ergebnis:
 - Große preußische Annexionen in Norddeutschland (z.B. ganz Schleswig und Holstein).
 - Gründung des Norddeutschen Bundes unter preußischer Führung
 - Pr schließt Bündnisse mit den süddeutschen Staaten (Bay, Bad, Wü).
 - Ö wird aus Deutschland ausgeschlossen.

- 1870/71 Deutsch-Französischer Krieg:
Bismarck provoziert mit politischem Geschick die französische Kriegserklärung an Preußen. Die Verteidigungsbündnisse mit Bayern, Baden, Württemberg werden wirksam.

Folgen:

- Deutsches Nationalgefühl gegen den gemeinsamen Feind!
- Schneller gesamtdeutscher Sieg unter preußischer Führung (Sedan).
- Demütigung Frankreichs im Friedensvertrag (Annexion von Elsass-Lothringen).
- **Gründung des Deutschen Reiches in Versailles (Jan. 1871): Der preußische König wird von den deutschen Fürsten zum Deutschen Kaiser Wilhelm I. ausgerufen.**

4. Die Verfassung des Kaiserreiches

➤ Politische Organe des Staates:

- **Kaiser** (= zugleich preußischer König): uneingeschränkter Inhaber der Exekutive, kann den Reichskanzler entlassen und den Reichstag auflösen.
- **Reichskanzler** (= zugleich preußischer Ministerpräsident): Regierungschef, der nur dem Kaiser verantwortlich ist.
- **Reichstag:** gesamtdeutsches Parlament, demokratisch gewählt (Mehrheitswahlrecht in ca. 400 Wahlkreisen), aber kein Frauenwahlrecht. Beratung und Abstimmung über Gesetze.
- **Bundesrat:** Vertreter aus den 25 Bundesstaaten mit insgesamt 58 Stimmen (je nach Größe, Preußen mit 17 Stimmen am stärksten), Zustimmung zu Gesetzen, Vorsitz: Reichskanzler.

➤ Vergleich zum heutigen Grundgesetz:

| Reichsverfassung von 1871 | Grundgesetz von 1949 |
|--|---|
| Fehlende Kontrollmöglichkeiten der großen Macht des Kaisers. | Bundespräsident mit wenig politischem Einfluss. |
| Kanzler nur vom Vertrauen des Kaisers abhängig. Keine stabile Mehrheit im Reichstag. | Kanzler wird vom Parlament gewählt und hat somit eine Mehrheit im Bundestag. |
| Verfassung enthält keine Grund- und Menschenrechte. Kein Frauenwahlrecht. | Grundrechte aller Bürger gleich am Beginn des GG (Art. 1-19). Frauenwahlrecht in Deutschland seit 1919. |
| Sehr starkes Übergewicht eines Bundesstaates: Preußen umfasst 2/3 des Reiches. | Nur sehr kleines Übergewicht von Bayern, NRW und Niedersachsen. |
| Ausgangspunkt aller politischen Macht (Souverän) sind die Fürsten („Obrigkeitsstaat“). | Souverän ist das deutsche Volk („Bürgerdemokratie“). |

- Parteien im Kaiserreich:
 - SPD (Arbeiter), Zentrum (Katholiken) und liberale Fortschrittspartei (Bildungsbürgertum) stehen gegen Bismarck.
 - Konservative Parteien (Beamte, Offiziere, reiche Bauern aus Preußen, Adel, Unternehmer) unterstützen die Politik Bismarcks.

VI. Industrialisierung und die „soziale Frage“

1. Was ist „Industrialisierung“

- Technisierung und Mechanisierung der Wirtschaft.
- Maschinelle Massenproduktion in Fabriken statt Handarbeit.
- Bevölkerungsexplosion und Entstehung von Großstädten durch Zuzug armer Lohnarbeiter.
- Rasant steigende Transportmöglichkeiten:
Dampfkraft + Stahlproduktion = Eisenbahn.
- Da die Veränderung aller Lebensbereiche (Arbeitswelt und Alltag) in sehr kurzer Zeit erfolgte, spricht man auch von der „industriellen Revolution“.

2. Industrialisierung in Deutschland

Verstärkte Industrialisierung im Deutschen Bund **ab den 1830er-Jahren**: Vorbild in Deutschland ist Preußen, auch Sachsen.

- Große Fortschritte im Maschinenbau (auch durch Industriespionage in **England, das bei der Industrialisierung ungefähr einen Vorsprung von 30 Jahren gegenüber Deutschland hat**).
- Ausbau des befestigten Straßennetzes: von 3300 km (1816) auf 19000 km (1852)
- Gründung des Deutschen Zollvereins 1834 unter der Führung Preußens: Vereinheitlichung des deutschen Wirtschaftsraumes
- Eisenbahnbau: 1835 erste Strecke zwischen Fürth und Nürnberg (6,5 km, Lok „Adler“)
- Entstehung von Industriezentren zur Stahlproduktion (Ruhrgebiet, Saarland, Oberschlesien)
- Verarmung der Landbevölkerung und Abwanderung in Städte (**Urbanisierung**)
-> niedrige Löhne, unwürdige Wohnverhältnisse, Pauperismus, steigende Zahl der Auswanderer in die USA
- Insgesamt stark steigende Bevölkerung („**Bevölkerungsexplosion**“)
- Die „**soziale Frage**“ als gesellschaftliches Problem: Wie kann die Not der Millionen armen Industriearbeiter (= **Proletariat**) gelindert werden?

Zweite Welle der Industrialisierung durch die Reichsgründung 1871:

- einheitlicher Wirtschaftsraum ganz ohne Zollgrenzen fördert Handel und Wirtschaftswachstum („**Gründerfieber**“).
- Deutschland als „**Erfindernation**“.
- Bis zum Ersten Weltkrieg: Deutschland entwickelt sich zur stärksten Industriemacht Europas (ab ca. 1910 größter Stahlproduzent der Welt: Herausforderung Englands beim Aufbau einer Kriegsflotte!).
- Entstehung von **Großkonzernen** mit mehreren 10.000 Mitarbeitern, z. B. „Krupp“ (Stahl und Maschinenbau), „Bayer“ (chemische Industrie).

3. Wie kann die „Soziale Frage“ gelöst werden?

- Arbeiter organisieren sich in **Gewerkschaften** (= Verbände zur Durchsetzung von Arbeiterinteressen). Wichtigstes Druckmittel: Streik.
- Gründung der SPD als **Arbeiterpartei** ab 1863. Trotz Unterdrückung durch Bismarck steigt die SPD zur stärksten Partei im Kaiserreich auf.
- Soziale **Gesetze** zum Schutz der Arbeiter: Verbot der Kinderarbeit, mehr Arbeitsschutz, staatliche Sozialversicherungen Bismarcks 1880er-Jahre (Kranken-, Renten-, Unfallversicherung)
- Unternehmer: Steigerung der Motivation und Arbeitskraft durch **Fürsorgemaßnahmen**: z.B. betriebliche Rentenkassen, Bau von Arbeiterwohnsiedlungen, 8-Stundentag, Recht auf Urlaub (zuerst die Firma Zeiss Jena, 1900).
- Besonders gefährlich für Staat und Unternehmer: **Radikale** Arbeiter wollen den ungerechten Gegensatz zwischen wenigen reichen Unternehmern und dem verarmten Proletariat mit einer gewaltsamen **Revolution** lösen:
 - > Enteignung der Banken und Unternehmer
 - > Gründung einer Diktatur durch die Arbeiter
 - = **Sozialismus/Kommunismus** („Arbeiter- und Bauernstaat“, in dem es nur eine Partei gibt, also keine Gewaltenteilung).
 - Motto: „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“
 - Symbolische Farbe: rot
 - Politische Richtung: linksradikal